

32 000 Euro für neuen Schießstand

Sitzung des Häuslinger Gemeinderates

HÄUSLINGEN (bä) ■ Lebhaft ging es auf der Sitzung des Häuslinger Gemeinderates am Donnerstag zu, als den Bürgern Gelegenheit gegeben wurde, sich zum geplanten „Windfeld Häuslingen“ zu äußern.

Ralf Stübe von „Enertrag“ hatte zuvor begründet, weshalb man an einem Bebauungsplan festhalte, obwohl im Regionalen Raumordnungsprogramm für Häuslingen keine derartigen Anlagen vorgesehen seien. Er war der Ansicht, dass berechnete Aussichten bestünden, eine Änderung zu erreichen.

Das Bestreben wird sowohl vom Häuslinger Gemeinderat als auch dem Samtgemeinderat unterstützt. Cort-Brün Voige äußerte die Vermutung, dass beim jetzigen Stand der Dinge alle Bemühungen zum Scheitern verurteilt seien. Nach diesem Einwand vermuteten einige Gäste, dass der Samtgemeindebürgermeister nicht hinter dem Vorhaben steht. Er versuchte anschließend, den Zuhörern klar zu machen, dass er und die Räte dem Projekt wohlwollend gegenüberständen,

■ Weiter hoffen ■ auf Windfeld

aber man wegen des Raumordnungsplanes wohl auf Widerstand stoßen werde. Man wolle am Ball bleiben und das hoffentlich ohne klagen zu müssen, betonte Ralf Stübe.

Als nächstes ging es um ein defektes kommunales Nutzfahrzeug. Für eine vierstelligen Summe könne es zwar noch einmal repariert werden, doch das sei Flick-

schusterei, erläuterte Bürgermeisterin Dr. Katrin Wrobel. Der Rat beschloss, ein neues Fahrzeug anzuschaffen, das jedoch nicht mehr als 32 000 Euro kosten dürfe.

Die Bürgermeisterin teilte darüber hinaus mit, dass berechnete Hoffnungen bestünden, dass der Bau eines Radweges entlang der L 159 nach Bierde in Angriff genommen werden könne. Außerdem soll der Entwurf für ein Wappen der Gemeinde Häuslingen in Auftrag gegeben werden. Geschätzte Kosten: rund 800 Euro.

Wesentlich mehr will man für den Bau eines Schieß-

■ Entwurf eines ■ Wappens

standes locker machen, der auf dem Sportplatz als Anbau an das Sportheim entstehen soll. Der Gemeinschaftsraum und die sanitären Anlagen könnten mitbenutzt werden, wodurch die Kosten sanken, erläuterte die Bürgermeisterin. Dennoch wären viele ehrenamtliche Hilfsdienste nötig. In dieser Hinsicht sind die Schützen zuversichtlich. Außerdem hat der Kreissportbund bereits seine finanzielle Unterstützung zugesagt, und die Gemeinde will sich mit 32 000 Euro beteiligen.

In der Sitzung stellte die Bürgermeisterin außerdem zufrieden fest, dass das Rechnungsprüfungsamt die Jahresrechnung gebilligt hat.

Zu guter Letzt fassten die Ratsmitglieder noch den Beschluss, einer Resolution für den Erhalt des Kreisklinikums zuzustimmen. „Nur damit bleibt die medizinische Versorgung hier im Kreis erhalten“, wurde argumentiert.